Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.80 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 256. (Evang.: Allerseelen) Emmendingen, Donnerstag, 2. November 1916. (Kath.: Allerseelen) 51. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 31. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen schränkte sich die Gefechtstätigkeit an der Somme ein.

Abteilungen des Gegners die gegen unsere Stellungen nordöstlich und östlich von Lesbouef vorgingen, wurden durch Feuer zurückgetrieben. Der gegen La Maisonnette gerichtete Angriff einer französischen Kompagnie scheiterte; ebenso mißlangen Versuche mit Handgranatentrupps in unsere neuen Gräben südlich Biaches einzudringen. Ein Angriff stärkerer französischer Kräfte gegen Ablaincourt und beiderseits der Straße Chaulnes—Lihons kam in unseren Abwehrfeuern nicht zur Durchführung.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auch im Maasgebiet war es ruhiger als in den Vortagen; nur in der Gegend von St. Mihiel erreichte das Artilleriefeuer zeitweise größere Stärke.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Im Morgengrauen griff der Russe nach kurzer Feuersteigerung unsere Schtschara-Stellung bei Kraschin an; er ist blutig abgewiesen worden.

Nordwestlich von Beresteczko im oberen Styr hatten Vorfeldkämpfe einen für uns günstigen Ausgang.

Auf dem Ostufer der Narajowka nahmen ottomanische Truppen im Sturm mehrere Vorstellungen des Feindes nordwestlich von Molochow; weiter südlich bemächtigten sich deutsche Regimenter bis zu wichtigen Höhenstellungen westlich von Folw Krasnolesie und wiesen Gegenangriffe der Russen ab. 4 Offiziere, 170 Mann, 9 Maschinengewehre sind eingebracht.

Südwestlich von Stanislau blieb ein Vorstoß russischer Abteilungen ohne Erfolg.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

An der siebenbürgischen Ostfront Ruhe. Im südlichen Grenzgebirge dauerten trotz starken Nebels und zeitweisen Schneesturm die Kämpfe an.

Nördlich von Campolung und bei Boerzeny nördlich von Orsova versuchten die Rumänen vergeblich ihnen entrissene Höhen zurückzugewinnen. Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn 151 Offiziere, 9920 Mann zu Gefangenen gemacht und außer vielem anderem Kriegsgerät den Rumänen an Beute 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre und eine Fahne abgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

In der Dobrudscha ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nach anfänglichem Erfolg wurden serbische Abteilungen im Ostteil des Cernabogen durch Gegenstoß bulgarischer Infanterie verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Mit besser werdender Sicht setzte im Sommegebiet an mehreren Abschnitten lebhafte Artillerietätigkeit ein. In den Abendstunden gingen die Engländer in der Gegend von Courcelettes und mit starken Kräften auf der Linie Gueudecourt-Lesbouef zum Angriff vor. Nördlich von Courcelette kam in unserem Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts, westlich von Le Transloy brach er verlustreich an einzelnen Stellen im Nahkampf zusammen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Der Geschützkampf auf dem Ostufer der Maas war nur zeitweise lebhaft.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Gegen die am 30. Oktober von uns genommenen Stellungen auf dem östlichen Narajowkaufer führte der Russe nach starker Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die, 5 mal wiederholt, unter blutigen Verlusten scheiterten. Auch die ottomanischen Truppen hielten das gewonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen an einer Stelle eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.

An der Bistrycza-Solotwinska wiesen österreichisch-ungarische feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predealstraße österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten.

Südöstlich des Rotenturmpasses machten unsere Angriffe Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen und zwischen Butkovo-Tahinosee nahm die Artillerietätigkeit wieder zu.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 31. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 31. Oktober:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Orsova und jenseits des südlichen Grenzgebirges Siebenbürgens wird weiter gekämpft. Die von den Rumänen nördlich von Caran Heviz und nördlich von Campolung unternommenen Angriffe scheiterten. An der ungarischen Ostgrenze und in den Waldkarpathen herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe.

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn haben seit dem 10. Oktober 151 Offiziere und 9920 Mann an Gefangenen eingebracht. Die Beute beträgt 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre, eine Fahne und viel Kriegsgerät.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Lipnica-Dolna bemächtigten sich deutsche Truppen, südlich von Brzesany türkische Bataillone feindlicher stark verschanzter Stellungen, wobei 4 Offiziere, 170 Mann und 9 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Bei Lobazewka in Wolhynien wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Teile der Küstenländischen Front stehen unter Artillerie- und Minenfeuer wechselnder Stärke. In Tirol wurden Angriffe eines Alpini-Bataillons gegen den Kardinal in den Fassaner Alpen unter erheblichen Feindesverlusten abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

* * *

WTB. Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 1. November, mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Westlich des Predealtales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des Rotenturmpasses wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit sich der am 30. Oktober verlorenen Stellungen am östlichen Najarowkaufer wieder zu bemächtigen. Trotz fünfmaligem Massenanlauf wurden unsere Stellungen restlos behauptet.

Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die ottomanischen Truppen.

An der Bistrycza-Solotwinska wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Südflügel der küstenländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Von 8 Uhr nachmittags ab begann feindliche Infanterie im Wippachtale und auf der Karsthochfläche gegen unsere Stellungen vorzufühlen. Wo sie unsere zerschossenen Gräben für sturmreif hielt, setzte sie auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer und durch Gegenstoß abgeschlagen wurden.

Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein.

Italienische Flieger warfen auf Duttoule, Sesana und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schoß über der Bucht von Panzano einen Caproni ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 30. Oktober.

Tigrisfront: Unsere Freiwilligen unternahmen am 27. Oktober einen überraschenden Angriff auf feindliche Lagerplätze bei Scheik Said. Sie drangen bis zu einem Schuppen vor, zerstörten ein darin befindliches englisches Flugzeug und kehrten wohlbehalten zurück. Die Engländer, die für diese Tat Rache nehmen wollten, warfen Bomben auf Bedre, nördlich von Kut el Amara, wodurch ein Kind getötet und drei Personen der friedlichen Bevölkerung verletzt wurden.

Persische Front: Am 27. Oktober warfen unsere vorgeschobenen Truppen, die die Russen 50 Kilometer nördlich von Hamadan zu Aufklärungszwecken an verschiedenen Stellen angegriffen hatten, den Feind aus dieser Gegend zurück und fügten ihm beträchtliche Verluste zu. Dieser Angriff lieferte uns sehr nützliche Aufschlüsse über die Verteilung der feindlichen Truppen. Wir machten bei diesem Angriff einige Gefangene, zerstörten ein Drahthindernis und Telegraphenleitungen und erbeuteten eine Menge Vorräte und Munition. Nach erfolgreicher Erfüllung ihrer Aufgabe sind die Truppen wohlbehalten in ihre Stellungen nördlich von Hamadan zurückgekehrt. Der Feind, der unsere Vorposten nördlich von Lakis zu überfallen versuchte, wurde mit Verlusten für ihn abgewiesen.

Kaukasusfront: Wir haben Ueberfälle und Angriffe feindlicher Aufklärungsabteilungen mit Verlusten abgeschlagen.

Von den übrigen Fronten ist nichts Bemerkenswertes zu melden.

* * *

WTB. Konstantinopel, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Tigrisfront: Unser wirkungsvolles Artilleriefeuer zerstörte einen Beobachtungsturm des Feindes, sowie seine Schützengräben. Das feindliche Erwiderungsfeuer blieb ohne Wirkung. — Persische Front: In einem blutigen Zusammenstoß, der nordwestlich von Hamadan in der Gegend von Bidjar mit feindlichen Truppen stattfand, trugen unsere Truppen den Sieg davon und drängten den Feind zurück, der in Auflösung flüchtete. Außer schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, die der Feind teils mit zurückführte, teils auf dem Schlachtfeld liegen ließ, verlor der Feind an Gefangenen einen Kompagnieführer und 120 unverwundete Soldaten. Unter den Gefallenen befinden sich auch Offiziere, ferner erbeuteten wir eine große Anzahl Gewehre und anderes Kriegsmaterial. Die Ortschaft Bidjar, deren Einnahme von den Russen in ihrem amtlichen Bericht vom 26. Oktober 1916 gemeldet worden war, wurde von uns zurückerobert. Nördlich von Sakiz wurden russische Kavallerietruppen, die unsere vorgeschobenen Truppen anzugreifen versuchten, mit Verlusten für sie zurückgeschlagen. — Kaukasusfront: Scharmützel. Von den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabes vom 31. Oktober:

Mazedonische Front: Wir warfen von neuem bei Konitza schwache feindliche Abteilungen zurück, die ein wenig südwestlich vom Nalikfee vorrückten. Im Ostabschnitt des Cernabogens versuchten die Serben anzugreifen, wurden aber durch einen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Wir schlugen gleichfalls einen schwachen feindlichen Angriff bei Debropolje ab. Im Moglenicatale und auf beiden Seiten des Vardar Patrouillengefechte. An der Front der Belasica Planina und an der Struma beschoß die feindliche Artillerie ergebnislos einige bewohnte Ortschaften von der Front. — An der Küste des ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Lage unverändert.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Portugiesen auf dem Kriegspfad.

WTB. Lissabon, 31. Okt. (Agence Havas.) In Ostafrika warf eine Kolonne, die auf unserem linken Flügel operierte, nachdem sie 200 Kilometer zurückgelegt hatte, den Feind aus den vorgeschobenen Verteidigungsstellen bei Newalla und nahm am 26. Oktober diesen Ort. Im Verlauf des Kampfes benützte der Feind die Beschießung der portugiesischen

Truppen mit Artilleriefeuer. Der Kampf war sehr heftig. Der Feind mußte sich zurückziehen; doch steckte er vorher die Verteidigungswerke in Brand. Die portugiesischen Verluste sind klein. Man hält die Verluste des Feindes für bedeutend.

(Nach dreimonatigem unentwegten Siegen ist es also den Portugiesen — die Richtigkeit der vorstehenden Meldung vorausgesetzt — gelungen, gerade 20 Kilometer (nicht 200 Kilometer wie in der Meldung steht) nördlich des Grenzflusses Rowuma vorzudringen. Die Bemerkung, daß die sich zurückziehenden Deutschen ihre Verteidigungswerke in Brand gesteckt hätten, läßt darauf schließen, daß es sich bei dem portugiesischen Sieg bei Newalla um die Aufgabe eines deutschen Blockhauses handelt. Dafür spricht auch, daß sich die Portugiesen für die Angabe der deutschen Verluste nur in Vermutungen ergehen können.)

Von den Kämpfen zur See.

U.-Deutschland in New-London?

WTB. New-London (Connecticut), 1. November. (Nichtamtlich.) Das deutsche Handels-U.-Boot „Deutschland" ist heute früh hier eingetroffen.

(In Bremen ist bisher noch keine Nachricht über die Ankunft der „Deutschland" eingegangen. Die Reuternachricht, die die Ankunft der U.-Deutschland in New-London meldet, wird mit großer Freude aufgenommen werden, doch ist darauf hinzuweisen, daß einstweilen noch Zweifel an ihrer Richtigkeit bestehen und man erst, nachdem eine Bestätigung bei der Reederei eingelaufen ist, dem Reutertelegramm glauben darf. Schon vor einigen Tagen fand eine ähnliche Nachricht von Paris aus Verbreitung und teilweise Glauben, bis das Fehlen jedes weiteren ausführlichen Berichts ihre Unrichtigkeit bewies. Man muß beachten, daß von Reuter schon mehrmals falsche für uns günstig klingende Nachrichten übermittelt wurden, in der Hoffnung, daß die sich später herausstellende Unwahrheit Enttäuschung und Entmutigung bei uns hervorrufen würden.)

„U. 53" zurück.

WTB. Berlin, 31. Oktober. (Amtlich.) Das Unterseeboot „U. 53" ist von seiner Unternehmung über den Atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.

WTB. Berlin, 31. Okt. Der Kaiser hat dem Vizeadmiral Souchon, Chef der deutschen Mittelmeerdivision, in seiner jetzigen Dienststellung zugleich Chef der verbündeten osmanischen Flotte, den Orden Pour le Mérite in Anerkennung seiner Verdienste für die Seekriegführung im Mittelmeer und im Schwarzen Meere verliehen.

Die Arbeit unserer U.-Boote.

WTB. Berlin, 31. Okt. Drei kürzlich in die Heimatshäfen zurückgekehrte Unterseeboote haben im englischen Kanal in wenigen Tagen insgesamt 21 Schiffe mit rund 28 500 Tonnen versenkt. Unter ihnen befinden sich folgende bisher in den Zeitungsmeldungen noch nicht genannten Schiffe: Französische Bark „Condor" (750 Tonnen), Französische Bark „Cannebière" (3454 Tonnen) mit Farbholz und der französische Dreimastschoner „St. Charles" (521 Tonnen) mit einer Ladung von 420 Tonnen Fischen.

Norwegens Geschäft.

WTB. Amsterdam, 31. Okt. Anfangs voriger Woche sind vom Tyne nicht weniger als 18 norwegische Dampfer mit Regierungsladungen nach Frankreich in See gegangen.

WTB. London, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der griechische Dampfer „Germaine" (2573 Tonnen) ist am 28. Oktober durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft i stgerettet. Die Besatzung des französischen Fischerbootes „St. Charles" landete in Plymouth und berichtete, daß ihr Fahrzeug versenkt worden sei.

WTB. London, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Lloyd meldet aus Gibraltar: Der griechische Dampfer „Massalia" ist versenkt worden.

Angriffe feindlicher Dampfer auf deutsche U.-Boote.

WTB. Berlin, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Eines unserer kürzlich aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Unterseeboote wurde bei der Führung des Handelskrieges wiederholt von bewaffneten Dampfern angriffsweise oder bei Einleitung der Ausübung des Untersuchungsrechts und zwar insgesamt nicht weniger als sieben Mal beschossen. Es handelte sich fast stets um englische Dampfer, welche durchweg ein oder mehrere moderne 7,6 Zentimeter-Geschütze führten. Auf dasselbe Boot wurde übrigens bei einer vorausgegangenen mehrwöchigen Unternehmung nicht weniger als sechs Mal Feuer durch feindliche Dampfer eröffnet. Es gelang aber jedesmal, wie auch bei der letzten Unternehmung, der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart des Kommandanten u. seiner U.-Boots-Besatzung, sich dem feindlichen Feuer rechtzeitig zu entziehen.

* * *

England, Amerika und der Unterseebootkrieg.

Im englischen Oberhaus hat Lord Sydenham behauptet, daß der deutsche Kreuzerkrieg an der amerikanischen Küste, wie er von „U. 53" ausgeübt worden sei, eine Verletzung der Versprechungen darstelle, die seinerzeit die deutsche Regierung der amerikanischen gegeben habe. Lord Beresford schloß sich dieser Verleumdung an und ging sogar soweit, die Vereinigten Staaten einer unneutralen Haltung zu beschuldigen, weil sie gegen den deutschen Kreuzerkrieg keinen Einspruch erhoben hätten. Darauf antwortete Viscount Grey, daß man über das Verhalten von „U. 53" gegenwärtig noch Feststellungen mache, deren Ergebnis der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden sollen, er sei aber sicher, daß die Admiralität Beispiele in Hülle und Fülle angeben könne, wo englische oder neutrale Schiffe unter Umständen versenkt wurden, die mit dem Versprechen, das Deutschland Amerika gegeben habe, nicht in Einklang ständen. Nachdem Grey in der ihm eigenen zweideutigen Art den Verleumdungen Sydenhams und Beresfords beigetreten war, fügte er listig noch hinzu, daß es keinen Wert habe, die Sache zu erörtern, da sie eine Angelegenheit der Vereinigten Staaten und nicht Englands sei. Mit alledem sollte natürlich den Amerikanern eine Mahnung erteilt werden, gegen Deutschlands Kreuzerkrieg Einspruch zu erheben, ohne Gefahr zu laufen, von drüben die Antwort zu erhalten, daß man sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern möge. Das Manöver ist aber kläglich gescheitert, wie kurz und bündig das nachfolgende Telegramm aus Washington beweist:

* * *

Washington, 30. Okt. Hohe Beamte der Regierung erklärten heute, daß man den Klagen im englischen Parlament über die Haltung Amerikas gegen die jüngste Tätigkeit der deutschen U.-Boote keine Beachtung schenken werde, es sei denn, daß sich klar ergebe, daß dieses Gerede im Auftrag der englischen Regierung erfolge. Die Führer der deutschen U.-Boote hätten sich völlig korrekt verhalten. Sollte man in England die Anzapfungen fortsetzen, dann könnte man sich in Washington gezwungen sehen, alle Dokumente der ganzen Welt vorzulegen. Es würde sich dann ergeben, daß seit der Sussexfall sich nichts ereignet habe, was irgendwie dem Völkerrecht und dem Versprechen, das Deutschland Amerika gegeben habe, zuwider gewesen wäre.

Eine andere hohe Stelle in der Regierung hat die Aeußerung getan, daß der Führer von „U. 53" sich wunderbar verhalten habe. Seine Leistung, ein Rettungsboot nach dem Leuchtschiff zu ziehen, sei etwas Außerordentliches gewesen, wie man es nie zuvor in der ganzen Geschichte des Seekrieges erlebt habe. (Str. P.)

Sonstige Meldungen.

WTB. Sofia, 31. Okt. Zu Ehren des Prinzen Waldemar von Preußen, der gestern vormittag aus Konstantinopel hier eingetroffen ist, fand abends im Schloß eine Tafel statt. Dazu waren unter anderen geladen Prinz Kyrill, der Oberbefehlshaber Jekow, der deutsche Gesandte und die Herren der deutschen Gesandtschaft, der Militärbevollmächtigte v. Massow, die Minister Radoslawow, Naidenow und Peschew, Generalleutnant v. Chelius, Generaladjutant Generalleutnant Markow und der Vorsitzende der deutschen Kolonie.

Beruhigung in Norwegen.

WTB. Christiania, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Die Regierung setzte die Beratung mit dem Storthingspräsidium und den Parteiführern unter Zuziehung ihres Stockholmer Gesandten Horerug (des bekannten Rechtslehrers und des norwegischen Vertreters auf den Haager Konferenzen) und ihres Berliner Gesandten von Ditten über die an Deutschland zu erteilende Antwort fort.

Trotzdem viele törichte Gerüchte über Ministerwechsel, Mobilmachung, Einberufung des Storthings, Ministerreisen ins Ausland usw. nach wie vor umlaufen, empfiehlt eine Anzahl hiesiger Blätter schüchtern eine Verständigung mit Deutschland. Anscheinend als Folge davon blieb auch die Börse recht fest.

WTB. Kopenhagen, 1. Nov. (Nichtamtlich.) „National-Tidende" meldet aus Christiania: Auf der Jahresversammlung der norwegischen Hotelbesitzervereinigung wurde ein Schreiben des Chefs des Sanitätswesens des norwegischen Heeres verlesen, in dem dieser die Hotelbesitzer ersucht, den überanstrengten und erschöpften Krankenpflegerinnen aus den kriegführenden Ländern unentgeltlich Erholungsurlaub zu gewähren. Es wurde mitgeteilt, daß eine Anzahl Hotelbesitzer und Privatpersonen sich schon bereit erklärt haben, zwei bis vier Krankenpflegerinnen aufzunehmen. Der Vorsitzende der Vereinigung führte aus, Norwegen sei bisher so wenig von den Schrecken des Krieges betroffen worden, daß man mit Freude jede Gelegenheit ergreifen werde, den Schmerz in den kriegführenden Ländern zu mildern.

WTB. Dessau, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Von der Kaiserin ist folgendes Beileidsschreiben bei den Angehörigen des verunglückten Fliegerhauptmanns Boelcke eingegangen.

„Neues Palis, 31. Oktober. Seien Sie und die Ihrigen meiner wärmsten Teilnahme versichert an dem Opfertod, den Ihr tapferer Sohn im Kampf für Kaiser und Vaterland fand. Ich bedauere mit dem ganzen deutschen Volk diesen jungen Helden."

WTB. Köln, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: In der Ostschweiz sind mehrere Personen unter der Beschuldigung des Handelsausspäherei zu Gunsten des Vierverbandes verhaftet worden, darunter der Vorsteher der Polizei in Herisau namens Walder. Es scheint sich um eine ganze Bande zu handeln, die mit großem Geschick arbeitete. Namentlich da. Fischereigewerbe litt seit geraumer Zeit unter Verdächtigungen, die von Handelsspähern ausging.

WTB. Brüssel, 1. Nov. (Nichtamtlich.) In den letzten Tagen hat die zwangsweise Abschiebung belgischer Arbeitsloser aus dem Gebiete des Generalgouvernements nach Deutschland begonnen und zwar in dem Kreise Mons. Die Abschiebung ging ohne jeden Zwischenfall vor sich. Auf dem Bahnhof in Mons erhielten die Leute in der Speiseanstalt für Truppen warmes Essen.

WTB. Columbus (Indiana), 1. Nov. (Nichtamtlich.) In Beantwortung der Anfrage, ob er für ein Ausfuhrverbot von Munition und für die Annahme der Entschließung des Kongresses sei, der die Amerikaner davor warnt, auf Handelsschiffen der Kriegführenden zu fahren, erklärte Hughes, er sei für die Aufrechterhaltung jedes amerikanischen Rechts einschließlich des Rechtes, zu reisen, und des Rechtes der Verschiffung.

WTB. Saloniki, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei Gaida auf der Eisenbahnlinie Saloniki—Verria ist ein unangenehmer Zwischenfall vorgekommen. Ein Bataillon Infanterie, das von Verria nach Saloniki ging, wurde von Truppen aus Ekaterini, die der Regierung in Athen treugeblieben sind, angegriffen. Es wurden einige Schüsse gewechselt und verschiedene Soldaten verwundet. Das Bataillon schlug sich schließlich durch die Angreifer durch. Das ist die erste Feindseligkeit unter den beiden einander gegenüberstehenden Truppen der griechischen Armee.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Oktober.

Am Bundesratstisch: Dr. Helfferich, Lewald, Zimmermann usw.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 17 Minuten nachmittags.

Der Vizepräsident gedenkt des Ablebens der Gemahlin des Präsidenten Dr. Kaempf (das Haus erhebt sich), und bittet um die Ermächtigung, dem Präsidenten das Beileid des Hauses aussprechen und einen Kranz am Sarge der Verstorbenen niederlegen zu dürfen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Abg. Dittmann (Soz. Arb.-Gem.) fest: Die Behauptung des Staatssekretärs Dr. Helfferich, ich hätte den Fall der beiden in Schutzhaft genommenen jungen Mädchen im Ausschuß nicht so vollständig vorgetragen, daß die Herbeischaffung der Akten möglich gewesen sei, trifft nicht zu. Ich habe den konkreten Fall mit Nennung der Namen vorgetragen. Ich bin auch nicht angefordert worden, die Einzelfälle im Ausschuß vorzubringen; dessen bedurfte es auch nicht.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich muß bei meiner Darstellung vom Samstag bleiben. Weder ich noch Ministerialdirektor Dr. Lewald haben die Namen gehört. Es wäre besser gewesen, wenn das Material hier lückenlos vorgetragen worden wäre. (Abg. Dittmann ruft: Sie hätten zu mir kommen können!)

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Ausschußbericht betreffend die politische Zensur. Damit werden verbunden der Bericht über das Belagerungszustandsgesetz, die erste Lesung des vom Zentrum beantragten Gesetzentwurfes über den Kriegszustand und der Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiederherstellung der Freiheit der Presse.

Abg. Dr. Stresemann berichtet über die Verhandlungen im Ausschuß. Der Berichterstatter empfiehlt die Anträge dem gleichen Ausschuß zu überweisen, der sich mit den Schutzhaftanträgen zu beschäftigen haben wird.

Abg. Gröber (Ztr.): Wir wollen in erster Linie das geltende Kriegsrecht in dem Umfange zur Anwendung gelangt wissen, wie es der Verfassung entspricht. Jetzt findet der Kriegszustand eine Anwendung, die weit über die Absichten der Verfassung hinausgeht. Man darf die Pressezensur nicht so zur Anwendung bringen, wie es jetzt zu geschehen pflegt. Die Freiheit der Presse darf nur soweit beschränkt werden, wie es die Kriegführung verlangt. In diesem Sinne hat sich der Generalstabschef wie auch der Reichskanzler ausgesprochen, indem sie die vortrefflichen Leistungen der Presse anerkannten. Innerpolitische Angelegenheiten dürfen nicht mitsprechen, es sei denn, daß die Einheit des Deutschen Reiches gefährdet würde; nur dann darf die Wahrung des Burgfriedens Angelegenheit der Zensur sein. Wir fordern, daß die Pressezensur in ihre Schranken zurückverwiesen wird, zumal auch der Reichskanzler den Abbau versprochen hat.

Vizepräsident Dr. Paasche bittet die nachfolgenden Redner, sich möglichst kurz zu fassen, um die Durchführung der Beschlüsse des Seniorenkonvents zu ermöglichen.

Abg. Geck-Mannheim (Soz.): Bei der Pressezensur steht das ganze Wirtschaftsleben einem vollendeten Unverständnis gegenüber. Es ist ein Zustand der schlimmsten Rechtsunsicherheit und Rechtslosigkeit eingetreten. Das deutsche Volk nimmt gern und willig alle Opfer auf sich; der Krieg darf aber nicht ohne Not verlängert werden und die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse darf nicht gehemmt werden. Wird diese Ueberzeugung erschüttert, so kann eine Stimmung entstehen, für die die Verantwortung den militärischen Stellen zufällt. Völlig rechtswidrig ist die Haussuchung.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (F. Vp.): Nicht mit Unrecht ist dem Reichstag der Vorwurf gemacht worden, daß er nicht rechtzeitig den Brunnen zugeschüttet hat. Die Hauptschuld trifft aber die Regierung. Bei der Lex Faber war Gelegenheit geboten, die Zuständigkeit der Zivil- und Militärgewalt zu ordnen. Der jetzige Rechtszustand ist deprimierend und unhaltbar. Das Vereins- und Versammlungsgesetz ist zu einem Fetzen Papier herabgedrückt worden. Diesem Skandal gegenüber gibt es keine schöne Redewendungen mehr. Dem Skandal muß ein Ende gemacht werden.

Abg. Dr. Böttger (Natl.): Für die völlige Aufhebung des Belagerungszustandes wollen wir uns nicht erklären, wohl aber streben wir die Neuregelung der Zustände an und werden mit aller Kraft daran mitarbeiten. Die Kriegsziele müssen freigegeben werden.

Departementsdirektor Oberst Hoffmann: Abg. Dr. Müller-Meiningen hat vom stellvertretenden kommandierenden General des zweiten Armeekorps gesagt, er bedauere den Mut dieses Herrn und wünsche, er möge ihn im Schützengraben beweisen. Ich weise dies mit aller Entschiedenheit zurück. (Bravo! rechts; Rufe links: Das ist alles, was Sie können!) Ich erwarte, daß Dr. Müller-Meiningen diese Worte zurücknehmen wird.

Abg. Dr. Rösike (Kons.): Die Erörterung negativer Kriegsziele bleibt unbeanstandet; auch Scheidemanns Stellungnahme gegen die Annexionsgedanken der Wirtschaftsverbände ist nicht widersprochen worden. Fast scheint es so, als ob der Reichskanzler ihm beipflichte. In der militärischen Zensur sind Fehler nicht bemerkt worden. Es ist nicht richtig, wenn die Presse jede Meinungsverschiedenheit mit Treibereien in Zusammenhang bringt. Sie sollte den Ursachen auf den Grund gehen. Bei der Kritik, die wir an der Regierung üben, handelt es sich lediglich um die Sache; die Person kommt für uns nicht in Betracht. Auch wir fordern, daß die Zensur sich auf das militärische Gebiet beschränkt.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die offiziöse Presse ist keine Einrichtung, die über den Wassern schwebt. Sie hat für Aufklärung zu sorgen und die Regierungspolitik und die Person der Regierung zu schützen. In England und Frankreich, die doch freiheitliche Einrichtungen haben, bestehen seit Kriegsausbruch keinerlei Garantien der persönlichen Freiheit mehr. Es kann in England jeder ohne Haftbefehl verhaftet werden, Zeitungen werden vielfach für längere Zeit unterdrückt. In Frankreich geht im Kriege die Gewalt völlig auf das Militär über, namentlich hinsichtlich der Versammlungsfreiheit. Die französische Zensur schützt die diplomatischen Dinge, auch das Parlament. Die Regierung unterdrückt alles, was geeignet ist, die öffentliche Meinung in Bezug auf die Landesverteidigung zu beunruhigen. Zu den Initiativanträgen, vor deren Ueberstürzung ich warne, kann ich namens der verbündeten Regierungen noch nicht Stellung nehmen. Die Handhabung des Belagerungszustandes und der Zensur liegt bei den militärischen Behörden. Die Reichsleitung hat Anregungen und Ratschläge erteilt und über den Zensurabbau auch mit dem Reichsverband der deutschen Presse verhandelt. Ich zweifle nicht daran, daß den Anregungen des Reichskanzlers auch Folge gegeben wird.

Oberst v. Wriesberg: Abg. Geck hat sich über das Verbot des Gebrauchs der französischen Sprache in Elsaß-Lothringen ausgesprochen. Die Anwendung dieser Sprache erfolgt aber derart herausfordernd, daß der Erlaß notwendig wurde. Die deutschen Soldaten stehen in heldenmütigem Kampfe um die Verteidigung des deutschen Landes. Da kann man erwarten, daß hinter ihrem Rücken nicht eine fremde Sprache gesprochen wird. (Sehr richtig! rechts. Großer Lärm.)

Darauf wird die Beratung der Zensur abgebrochen.

Abg. Müller-Meiningen (persönlich): Ich verstehe die Auslegung meiner Worte durch Oberst Hoffmann nicht. Mein Wunsch, daß der stellvertretende kommandierende General von Biltinghoff seinen Schneid im Schützengraben anbringen möge, dürfte auch sein Wunsch sein. (Heiterkeit.) Es liegt mir fern, den Mut eines guten Soldaten, aber schlechten Oberzensors anzuzweifeln.

Abg. Geck (persönlich): Wenn der nur der französischen Sprache mächtigen Bevölkerung in Elsaß-Lothringen die französische Sprache zu gebrauchen verboten wird, so darf sie überhaupt nicht mehr sprechen.

Nach debatteloser Erledigung mehrerer Petitionen wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Vorher Anfragen. — Schluß ½9 Uhr.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 31. Okt. In der hier abgehaltenen Sitzung des Vereins zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke wurde bei der Erstattung des Jahresberichts mitgeteilt, daß die bad. Staatseisenbahnverwaltung die Notwendigkeit einer festen Rheinbrücke bei Maxau anerkannt, die Bereitstellung von Mitteln zu ihrem Bau zugesagt und Projekte dazu habe ausarbeiten lassen. Die Verhandlungen über die Kostendeckung mit den übrigen beteiligten Regierungen sei eingeleitet. (Gen.)

oc. Karlsruhe, 1. Nov. Wie aus der Reichsdrucksache Nr. 446 vom 24. Oktober 1916 zu ersehen ist, hat die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher um Aufrechterhaltung der Wochenhilfe nach dem Kriege und um strenge Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung von Geschlechtskrankheiten gebeten wird. Die Petition ist der Kommission für Bevölkerungspolitik überwiesen worden.

oc. Durlach, 30. Okt. Die Synode der Diözese Durlach sprach sich u. a. dahin aus, daß die gesteigerte Sonntagsruhe und die frühe Feierabendstunde der Kriegszeit auch für die Zeit nach dem Kriege beibehalten werden. Die Synode befürwortete sodann die Einführung eines Sparzwangerlasses für die Jugend und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Brennereien und Brauereien angehalten werden sollen, nicht mehr wie bisher große Mengen von Brot und Kartoffeln der menschlichen Ernährung zu entziehen.

oc. Bruchsal, 1. Nov. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich in der Wohnung des Malers Benk. Aus bisher noch unbekanntem Zusammenhang explodierte im Wohnraum ausströmendes Gas, sodaß die im Zimmer anwesenden Personen, die Tochter des Malers und der mit Reparaturen beschäftigte Gaswerksarbeiter Schleicher schwere Brandwunden davontrugen. Schleicher eilte brennend in den Keller, um durch Abstellen des Haupthahnes ein größeres Unglück zu verhüten.

oc. Mannheim, 31. Okt. Dem Verein Badischer Heimatdank ist von Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz, von Frau Geh. Kommerzienrat Helene Röchling und von Herr Kommerzienrat Dr. Karl Lanz in Mannheim ein Betrag von je 100 000 Mark zugewendet worden.

oc. Mannheim, 1. Nov. Die von der Stadt hiesigen Einwohnern kostenlos zur Bebauung überlassenen 2522 Kriegsgärten auf 757 540 Quadratmeter Gelände dürften zusammen in diesem Jahr ungefähr 54 921 Zentner oder 2746 Tonnen Ware ergeben haben, die einen Wert von etwa 395 000 darstellen. Rechnet man hinzu die reichlichen Erträgnisse der 1180 Schrebergärten, die 268 485 Quatratmeter umfassen, so kommt man auf ein ungefähres Gesamterträgnis sämtlicher städtischer Kleingrten in Höhe von 530 000 Mark.

WTB. Heidelberg, 1. Nov. Der Seismograph der Königsstuhlsternwarte verzeichnete am 31. Oktober nachmittags ein heftiges Fernbeben. Der Einsatz erfolgte 4 Uhr 43 Minuten 1 Sekunde, die lange Welle begann 5 Uhr 13 Minuten 9 Sek., während das Maxmum der Bewegung auf 5 Uhr 26 Minuten fiel. Die Bewegung erlosch gegen ¾6 Uhr. Die Entfernung des Herdes betrug etwa 10 000 Kilometer.

oc. Heidelberg, 31. Okt. Die Waggonfabrik A. G. H. Fuchs schlägt aus dem Rheingewinn von 434 757 (im Vorjahre 430 473 Mk.) wieder 9 Prozent wie im Vorjahre Dividende vor.

oc. Villingen, 31. Okt. Die Schwarzwälder Handelskammer fordert zu einer sparsamen Verwendung von Oelen auf und ersucht die industriellen Betriebe, die mit Oel getränkten Putzmittel (Putzlappen und Putzbaumwolle) nicht fortzuwerfen, sondern sie bei den Sammelstellen abzuliefern, wo bis zu 25 Mark für 100 Kilogramm gebrauchte ölhaltige Putzbaumwolle bezahlt wird.

oc. Konstanz, 30. Okt. Der am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand getretenen Vorsteherin der Wessenbergischen Erziehungsanstalt Fräulein Eigster wurde von der Großherzogin Luise in Anerkennung ihrer 40jährigen treugeleisteten Dienste das silber-vergoldete Medaillon verliehen.

oc. Konstanz, 1. Nov. Für den Bau einer neuen Kinderkrippe hat Frau Wilhelm Stiegler 10 000 Mark gestiftet.

oc. Insel Reichenau, 30. Okt. In der vergangenen Woche fanden hiesige Fischer im Rhein bei Oberzell die Leiche eines ertrunkenen Russen. Derselbe ist vermutlich vor etwa vier Wochen mit noch zwei anderen Kameraden auf der Flucht nach der Schweiz bei Gottlieben im Rhein ertrunken. Die beiden anderen sollen durchgekommen sein. (Gen.)

* * *

Heldentaten französischer Flieger.

oc. Hüfingen bei Donaueschingen, 31. Okt. Wie die Zeitungen schon gemeldet haben, flogen am Donnerstag, den 12. Oktober, 7 feindliche Flugzeuge auch über die friedliche Baar und unser ruhiges Städtchen. Auf Hüfingen selbst haben die Flieger, wie der „Bad. Beob." meldet, keine Bomben abgeworfen. Sie trieben es viel bubenhafter. Frauen und Kinder, die bei dem schönen Herbstwetter Kartoffel ausmachten, bildeten das Angriffsobjekt für die „tapferen" Flieger. Im sogenannten Gries warfen sie vier Bomben auf die zahlreich auf dem Felde beschäftigten friedlichen Arbeiter, sie trafen aber nur ein paar Kartoffeln. Bei dem sogenannten Schosenhöfen flogen sie sehr tief und warfen auf eine Gruppe von 20 fleißig arbeitenden Frauen und Kinder 8 Bomben ab, wobei ein 8jähriges Kind, 2 Mädchen und eine Frau leicht verletzt wurden. Drei von den verletzten Personen arbeiteten andern Tages wieder auf dem Feld, die vierte ist außer Lebensgefahr. Das ist die neueste Heldentat in Hüfingen. ([illegible])

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 2. Nov. Als zu Beginn des letzten Drittels des Oktobers das Thermometer nachts bis zum Gefrierpunkt sank und einigemale Schneeflocken einen vorzeitigen Winter zu verkünden schienen, da setzte plötzlich das große Sterben in der Natur ein. Die neuerlichen warmen Tage haben dann zwar dem raschen Fortschreiten des Blätterfalls und der Saftstockung etwas Einhalt getan; aber jetzt, wo der Oktober zu Ende ging und Allerheiligen und Allerseelen herangekommen sind, geht es mit Riesenschritten mit allem zu Ende, was die Natur im Laufe des Sommers geschaffen hat. Was die Natur gegenwärtig noch an Blumen bietet, das ist in diesen Tagen vorzugsweise zum Schmücken der Gräber lieber Verstorbener bestimmt. All die Liebe und Treue, die man dem Toten bewahrt hat, will man mit dem Gräberschmuck zum Ausdruck bringen. Leider ist das äußerlich nicht möglich bei denen, die ihr Leben für das Vaterland lassen mußten und nun in fremder Erde ruhen. Ihre Zahl wird bei dem furchtbaren Toben des Krieges täglich größer, die Trauer der Hinterbliebenen wächst ins Unermeßliche. Allerheiligen und Allerseelen veranlassen uns, einen Augenblick Halt zu machen in dem rastlosen Getriebe des Alltags und Einkehr zu halten. Möge diese Einkehr nicht zuletzt bei denjenigen erfolgen, die für diesen Weltkrieg und seine lange Dauer verantwortlich sind, damit endlich Frieden werde und wir nicht übers Jahr noch ein viertes Totenfest im Kriege halten müssen!

oc. November. Nun geht es mit schnellen Schritten dem Jahresende zu. Der vorletzte Monat hat sich eingestellt, Windmonat, wie er im Kalender heißt. Kürzer werden die Tage, unwirtlicher und rauher wird es draußen, der Herbst übt in vollem Umfang seine Macht. Er führt uns das Sterben und Vergehen in scharf umrissenen Bildern vor die Augen, ernste Töne schlägt er an, in dem er mit den beiden Gedenktagen für unsere Toten beginnt und mit dem in der evangelischen Kirche gefeierten Bußtag ausklingt. Geschichtlich enthält der nun beginnende Monat einige bedeutsame Daten: in den November fiel der Rückzug des französischen Heeres über die Beresina und, — greifen wir aus der neuesten Geschichte das wichtigste heraus, — die gesamte Eroberung Serbiens. Sollte sich nun im November 1916 das Schicksal Rumäniens erfüllen?

♂ Ottoschwanden, 30. Okt. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand gestern morgen 5 Uhr in dem Anwesen des sich auch im Kriege befindlichen Maurers Math. Blum ein Schadenfeuer, durch das Scheune, Stallung und auch der größte Teil der Wohnung vernichtet wurde. Die Fahrnisse konnten größtenteils geborgen werden. Da das Feuer in der Nähe des Stalles ausbrach, ist eine Kalbin im Rauche erstickt, während eine Kuh noch gerettet werden konnte. Dieselbe hatte aber durch Rauch und Feuer schon so gelitten, daß sie nachträglich geschlachtet werden mußte und hat damit der Brandbeschädigte den ganzen Viehbestand verloren. Wie notwendig es ist, daß sich bei jedem Hause ein Hydrant befinden soll, ist hier wieder zu Tage getreten. Das Feuer hätte im Entstehen unterdrückt werden können, wenn ein solcher am Platze gewesen wäre.

† Mahlberg, 1. Nov. Ein hiesiger Bürger hat sich das Leben genommen; wahrscheinlich war der Tod seines ältesten Sohnes, der auf dem Felde der Ehre gefallen ist, die Ursache.

)(Mahlberg, 1. Okt. Vier jüngere Krieger von hier, die an den schweren Kämpfen der letzten Zeit beteiligt waren, werden vermißt. Ob dieselben gefallen oder in Gefangenschaft geraten sind, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

† Schmieheim, 28. Okt. Nach längerem Leiden ist hier eine hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit unseres Ortes, Herr Ratschreiber Ernst Meytaler, gestorben. Seine trefflichen Charaktereigenschaften, sein Pflichteifer und seine Arbeitsfreude im Dienst der Gemeinde werden sein Andenken hier immerdar in Ehren fortbestehen lassen, und wie hoch der Verstorbene im Leben geschätzt war, das bewies die Teilnahme am Leichenbegängnis, das gestern nachmittag hier stattfand.

oc. Freiburg, 31. Okt. Ein 13jähriger Schüler hantierte in Gegenwart einiger Kameraden mit einem Terzerol. Hierbei entlud sich die Waffe und das Geschoß drang dem Knaben in den Unterleib. Die Verletzung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich.

oc. Freiburg, 30. Okt. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung dahin ausgesprochen, beim Vorliegen eines Bedürfnisses auch nach dem Kriege nicht nur den Eigenbau fortzusetzen, sondern auch die Bestrebungen der Bauunternehmer und Baumeister auf Förderung des Kleinwohnungsbaues nach Möglichkeit in jeder Weise unterstützen.

✠ Waldkirch, 30. Okt. Aus hiesiger Stadt sind der Unteroffizier Nikolaus Maier im 111. Infanterie-Regiment und Musketier Franz Imhof mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

)(Waldkirch, 30. Okt. Die hiesige Jugendwehr nahm gestern in und bei der Turnhalle die Uebungen zu den bevorstehenden Wettkämpfen im Wehrturnen vor. Denselben wohnten viele Schaulustige bei, die sich um die sehr interessanten Darbietungen interessierten.

† Oberspitzenbach, 29. Okt. In unserer Gemeinde ist schon wieder eine Trauerbotschaft aus dem Felde eingetroffen: Gefreiter August Burger, Schlosser, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Württembergischen Verdienstmedaille fiel am 16. Oktober.

Neueste Meldungen.

Berlin, 2. Nov. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeigers" aus Malmö besagt: Das Blatt Archangelsk meldet, daß riesige Schneestürme und Verwehungen im ganzen Gouvernement Wologda Straßen und Eisenbahnen unpassierbar machen. Der neueingerichtete Automobil-Transportdienst auf der Strecke Petersburg—Wologda mußte den Betrieb einstellen; auch die Eisenbahn Archangelsk—Petersburg erlitt beträchtliche Unterbrechungen. Für die russische Heeresversorgung mit Munition bildet diese Unterbrechung der Verbindungen eine folgenschwere Störung. Aus Archangelsk wurden gerade in der letzten Zeit die riesigen Lager von Artilleriemunition, Waffen und Uniformen nach den russischen Eisenbahnzentren abtransportiert, um von dort aus nach der Front oder nach Rumänien weiterzugehen.

WTB. Berlin, 2. Nov. Am 29. Oktober waren zwei Jahre verflossen, seit das Osmanische Reich an der Seite der beiden Kaiserreiche in den Kampf trat. In Erinnerung daran sind zwischen dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Vizegeneralissimus Enver Pascha herzliche Telegramme gewechselt worden, in denen das feste gegenseitige Vertrauen und die treue opferwillige Waffenbrüderschaft als sichere Bürgschaft für den Sieg von neuem festgestellt wurde.

WTB. Berlin, 2. Nov. Der rumänische Funkspruch vom 31. Oktober, 2 Uhr nachmittags meldet, daß in Rosca zwei Offiziere und 70 Mann tot in einem Graben gelegen hätten. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste betragen bei diesem Gefecht an Toten und Verwundeten zwölf Mann.

Berlin, 2. Nov. Wie das „Berliner Tagblatt" erfährt, sind zwischen den Kabinetten der Ententemächte Verhandlungen eingeleitet, in Paris eine große Sitzung der Ententegeneralstäbe abzuhalten und einen dauernden Ersten Kriegsrat abzuhalten.

— Außer den Boelcke gewidmeten anerkennenden Artikeln enthält die Pariser Presse, wie der „Berliner Lokalanzeiger" aus Genf erfährt, auch Unterredungen mit den bekanntesten französischen Fliegern, darunter dem Sergeanten Chainat, der Boelckes Meisterschaft und Ritterlichkeit rühmte.

Rotterdam, 2. Nov. Dem „Berliner Tagblatt" geht die Meldung zu, aus Paris werde berichtet, seit dem 25. Oktober erneuern die Deutschen die Beschießung von Reims. Am ersten Tage feuerten sie 250 Granaten auf die Stadt ab. Die Beschießung wurde am 26. Oktober den ganzen Tag fortgesetzt und begann auch am Morgen des 27. Oktober wieder.

WTB. Sofia, 1. Nov. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Malik-See und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front zwischen Prespasee und Doiran schwaches Artilleriefeuer. Schwache feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wurden leicht abgeschlagen. Südlich von Tarnova vertrieben wir feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und einen Minenwerfer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte fast auf der ganzen Front vor. Sein Vormarsch ist durch das Feuer der Infanterie, der Maschinengewehrs und der Artillerie zum Halten gebracht. — An der Küste des Aegäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Handel und Verkehr.

Schweinemarkt Emmendingen, am 31. Oktober. Zufuhr: 502 Milchschweine. Preise für ein Paar Milchschweine unter 6 Wochen 24—40 Mark, Preise für ein Paar Milchschweine über 6 Wochen 40—55 Mark. Marktverlauf: Der Verkehr war lebhaft, doch gingen die Preise im allgemeinen zurück. Es wurde nicht alles verkauft.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 2. November, abends ½9 Uhr: Kriegsbittgottesdienst (Stadtpfarrer Wanner).

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 31. Okt. Ida Herth, ledig, von Buchen, 47 Jahre 11 Monate alt.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 15° C., gestern abend 7 Uhr +12° C., heute früh 7 Uhr 6 +° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. [illegible]. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Städt. Seefischmarkt
Freitag, den 3. Nov. 1916
vormittags von 8—9 Uhr
Mittelschellfisch Pfd. 1.65
per Pfund 362
Emmendingen, 1. Nov. 1916.

Neben-Beschäftigung
agenturweise, verbunden mit Geldeinzug, an vertrauenswürdigen, zuverlässigen Herrn zu vergeben. Sofortige Angebote von militärfreien Bewerbern aus bürgerlichen oder besseren Arbeiterkreisen unter „Agentur" an die Exp. des Blattes erbeten.

von Köndringen bis Riegel-Hauptbahnhof ein
Pferdeteppich
mit Zeichen 3. 8042
Abzugeben gegen Belohnung im Rebstock in Köndringen.

Nähkurs
Mädchen und Frauen, die das Flicken sowie Umändern der Kleider, Weißzeug und Knabenkleider, sowie Maschinenstopfen erlernen wollen, werden angenommen von 2—6 und abends von 7—10 Uhr.
Zu erfragen Steinstraße 4.

Kleine Wohnung
heizbar und mit Gaslicht, wird für 3 Mann gesucht.
Angebote unter Nr. 8048 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Düngerkalk
stets vorrätig
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.
Vieles Obst und ohne Flecken
Kann die Erde auferwecken.
Diese Freude, diese Pracht,
Hat nur der Düngerkalk gemacht.

Die Kinder
nehmen gern die wohlschmeckenden Wybert-Tabletten, die sie vor den Folgen der rauhen Witterung bewahren. Seit siebzig Jahren als wirksames Hausmittel anerkannt.
In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—
Wybert Tabletten

Mittagtisch
wird für 3 Mann in Privat gesucht.
Angebote unter Nr. 3049 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen:
Ein Pferd, gut im Zug,
eine gute **Milchkuh** mit Kalb.
Fritz Bührer, Malterdingen.

Einige junge Hühner, Frühjahrsbrut, gegen sehr gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Ziegelei Zipfel, Emmendingen. 8057

Nähmaschine
erstklassig, System Singer, zum Sticken und Stopfen eingerichtet mit voller Garantie spottbillig zu verkaufen in Freiburg. Büggenreuterstr. 6.
beim Hohenzollernplatz

Ein Grundstück
in der Nähe des neuen Bahnhofs zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 3046 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausfuhrverbot für Rüben.

Aufgrund des § 4 der Verordnung des Kriegsernährungsamts über Höchstpreise für Rüben vom 26. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1204) wird die Ausfuhr von Wasserrüben, Stoppelrüben, Herbstrüben, Runkelrüben, Zuckerrüben, Zuckerrunkeln, Kohlrüben (Wrucken, Bodenkohlrabi, Steckrüben) und Möhren (Gelbrüben) aller Art aus dem Amtsbezirk (Kommunalverband Emmendingen) verboten.

Wer dem Verbote zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. (§ 7 a. a. O.)

Emmendingen, den 1. November 1916.

Kommunalverband.
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung des durch Vermittlung des hiesigen Kommunalverbands in Oberbaden weiter aufgekauften Zucht- und Nutzviehs findet am

Samstag, den 4. November 1916, vorm. 9 Uhr

auf dem hiesigen Viehmarktplatz beim Gasthaus zum Engel statt.

Die Bürgermeisterämter wollen dies sofort ortsüblich bekanntgeben.

Emmendingen, 1. November 1916. 3045

Kommunalverband.
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Eine weitere Sendung **Kartoffeln** ist angekommen. Es erhalten ihre Kartoffeln:

Am **Donnerstag, den 2. November 1916, von 1 Uhr ab** die Nr. 275 bis 358.

Am **Freitag, den 3. November 1916, von 8 Uhr ab** die Nr. 359 bis 440.

Die Kartoffeln sind im alten Spital abzuholen.

Emmendingen, den 2. November 1916.

Lebensmittelamt I.

Bekanntmachung.

Die **Kartoffel-Bezugsscheine** bis zum zulässigen Höchstbetrage über 10 Zentner können bei der Stadtkasse hier eingelöst werden am

Freitag, den 3. November
nachmittags 2—4 Uhr für Anfangsbuchstabe V—Z
nachmittags 4—6 Uhr für Anfangsbuchstabe R, S—U

am Samstag, den 4. November
8—10 Uhr vormittags, Buchstabe L—Q
10—12 Uhr vormittags, Buchstabe J—K
2—4 Uhr nachmittags, Buchstabe A—D
4—6 Uhr nachmittags, Buchstabe E—H

Emmendingen, den 2. November 1916.

Lebensmittelamt I.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Zusatzbrotkarten** für **Schwerarbeiter und Jugendliche** findet statt:

a) für Schwerarbeiter:

Freitag, den 3. November 1916, nachm. von ½6—½8 Uhr im Rathaus, Kanzlei:
von ½6—½7 Uhr Rote Kontrollkarten Nr. 1—400 und
von ½7—½8 „ „ „ Nr. 401—805;

b) für Jugendliche:

Samstag, den 4. November 1916, nachm. von ½6—7 Uhr im Rathaus, Kanzlei:
von ½6—¼7 Uhr Blaue Kontrollkarten Nr. 1—300 und
von ¼7—7 Uhr „ „ Nr. 301—620

Die bei der letzten Anmeldung ausgegebenen Kontrollmarken (Schwerarbeiter Rote Karten und Jugendliche Blaue Karten) sind mitzubringen und wird ohne deren Vorlegung die Zusatzkarte nicht verabfolgt.

Diejenigen Personen, welche mit Feldarbeiten beschäftigt sind und sich bei der letzten Anmeldung für Schwerarbeiter in eine besondere Liste eintragen ließen, aber **keine Kontrollkarte** erhalten haben, haben ihre Zusatzkarten gleichfalls **während der Ausgabezeit der Karten für Schwerarbeiter** abzuholen.

Die Zeit und Reihenfolge der Kartenabgabe muß genau eingehalten werden. 364

Emmendingen, den 2. November 1916.

Lebensmittelamt.

Städtisches Lebensmittelamt

Emmendingen.

Am **Freitag, den 3. November 1916** werden im alten Spital nachstehende Gemüse abgegeben:

von 1—3 Uhr nachmittags
Weißkraut zum Einschneiden per Pfund 6 Pfennig,
von 3—4 Uhr nachmittags:
Zwiebeln per Pfund 22 Pfennig.

Emmendingen, den 30. Oktober 1916. 360

Dürr.

Düngerkalk (staubfein gemahlenen reinen kohlensaur. Kalk)
empfehlen in Wagenladungen
Gebr. Spohn A.-G., Blaubauren (Württ.)
Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
Zu Fabrikpreisen zu beziehen durch
Anton Rovere, Baugeschäft
in **Sexau-Lerch.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Schwester und Tante

Karoline Bauer, geb. Kromer

im Alter von 57 Jahren nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Emmendingen, den 1. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Bauer, Schuhmachermeister,
Familie K. Kromer, Drehermeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Luisenstrasse 1, aus statt. 3044

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Bechtold

sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Gedächtnisfeier sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Herzlichen Dank besonders dem Kriegerverein, dem Kirchenchor und dessen Dirigenten Herrn Schmidt, sowie Herrn Pfarrer Köllner für seine trostreichen Worte.

Landeck, den 2. November 1916. 3051

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frau Marie Bechtold geb. Steinmann.
Familie Karl Steinmann Ww.

Musikverein Köndringen.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt unser langjähriger, lieber, treubesorgter Schriftführer und dabei treues aktives Mitglied

Karl Friedrich Engler

Landsturmmann im Inft.-Regt. Nr. 250

Der Verein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Köndringen, den 2. November 1916.

Der Vorstand.
F. Markstahler.

Freibank Emmendingen.
Samstag, den 4. ds. Mts von früh 8 Uhr ab wird
fettes Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu M. 1.60 ohne Karten. 3051

Zahn-Praxis :-: E. Peter
Emmendingen
Sprechstunden: Werktags von 8—12 u. 2—6 Uhr
Sonntags von 9—3 Uhr.

Nähmaschinen-Reparaturen
werden rasch und fachgemäss ausgeführt
A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Statt Karten

Marie Limberger
Johannes Stratmann
Verlobte

Emmendingen — z. Zt. Rastatt

November 1916 3052

Rabatt-Sparverein Emmendingen.

Die Mitglieder des Vereins haben beschlossen, das Rabattgeben während des Krieges einzustellen, da die Beschaffung von allen Waren sehr schwer ist und die festgesetzten Verkaufspreise keinen Abzug mehr ertragen.

Die gefüllten **Bücher** können **bis zum Jahresschluß** eingelöst werden. Die angefangenen sind aufzubewahren, bis es dem Verein wieder möglich ist, Rabattmarken zu geben.

Das Geld für die nicht eingelösten Bücher ist bei der Sparkasse angelegt. 3039

Einige 3018
Frauen u. Mädchen
finden Beschäftigung im Tabaklager
C. A. Ringwald, Emmendingen.

Herbolzheim. Am Freitag, den 3. November,
Schweine-Markt.

Breisach. Am Freitag, den 3. November,
Schweine-Markt.

In Emmendingen ist ein zweistöckiges 3034
Haus
mit zweistöckigem Hinterhaus, Scheuer, Garten und neuerbauten Schweineställen günstig
zu verkaufen.
Angebote von Selbstreflektanten unter Nr. 3034 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Nächste Woche
unwiderrufl. 10. Nov. Ziehung
Badische Kriegs-Invaliden-Witwen und Waisen-Geld-Lotterie
8328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose a M. 1. 11 Lose M. 10.—
(Porto und Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr. 47.
In Emmendingen: K. Emmenecker. H. Schmidt. 2346

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten.
Adresse zu erfragen im Verlag der Breisg. Nachr. 2195

Ein gut möbliertes
Zimmer
mit Gas und Heizung in schöner freier Lage sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3016

Gut möbliertes
Zimmer
mit Gas in der Nähe der Kaserne
zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch. d. Blattes

Zu vermieten
2-3-Zimmerwohnung
mit sämtlichem Zubehör. 3008
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.30 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 257. (Evang.: Gottlieb) **Emmendingen, Freitag, 3. November 1916.** (Kath.: Hubertus) **51. Jahrgang**

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Im nördlichen Somme-Gebiet frischte die Artillerietätigkeit zeitweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcelette ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Lesbouef—Rancourt brachten dem Feind kleine Vorteile. Nordöstlich von Morval und am Nordhange des St. Pierre-Vaastwaldes wurden in der Hauptsache, aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigem französischem Widerstand in den Nordteil von Sailly ein.

Front des deutschen Kronprinzen.

Mehrfach steigerte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit, insbesondere richteten die Franzosen bisher schweres Zerstörungsfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen befehlgemäß und ohne feindliche Störung geräumte Feste Vaux auf der wir zuvor wichtige Teile gesprengt hatten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linsingen stürmten westfälische und ostfriesische Truppen unter Führung des Generalmajors von Ditfurth die bei uns südlich von Witoniecz auf das linke Stochodufer vorgeschobene russische Stellungen.

Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ 10 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich bei Alexandrowska brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna-Watra.

An der siebenbürgischen Front ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Altschanz-Predealpaß vorgegangenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen. Südöstlich des Rotenturmpasses dauern die für uns günstigen Gefechte an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Makensen

Constanza wurde erfolglos von See her beschossen.

Mazedonische Front.

Serbische Angriffe wurden im Cernabogen und nördlich der Nidcze-Planina abgeschlagen. An der Struma lebhafte Vorfeldkämpfe.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 2. November, mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Raume südöstlich des Veres Toronyer (Rotenturm)-Passes machten wir weitere Fortschritte.

Südlich und südöstlich von Brasso (Kronstadt) auf feindlichem Boden kämpfende österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen rumänische Angriffe ab.

In der südlichen Bukowina und im Capulgebiet erfolgreiche Vorfeldunternehmungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Deutsche Truppen der Armee des Generaloberst von Terstzyansky warfen den Feind bei Witoniez (südöstlich von Solotwina) aus einer stark verschanzten Stellung; es wurden 22 russische Offiziere, 1500 Mann, 10 Maschinengewehre und 8 Minenwerfer eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen hat eine italienische Offensive begonnen. Die 2. und 3. italienische Armee, die seit den letzten Kämpfen durch frische Truppen ergänzt wurden, griffen abwärts Görz an. Der erste allgemeine Sturm ist dank dem Heldenmut unserer Truppen abgeschlagen.

Nachdem sich das starke feindliche Feuer im Laufe des Vormittags zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert hatte, stürmte die feindliche Infanterie am Mittag los. Im Wippachtal sollten die Höhen östlich der Vertojbica um jeden Preis genommen werden. 7 feindliche Brigaden, auf engem Raum angesetzt, wurden hier restlos abgewiesen. Auf dem Nordteil der Karsthochfläche setzte bald nach 11 Uhr vormittags ein Massenstoß italienischer Infanterie ein, der zunächst über unsere zerschossenen Linien Raum gewann. Die umfassend angesetzten Gegenangriffe unserer tapferen Truppen warfen die Italiener wieder zurück; doch blieb Lokvica in Feindeshand. 8 italienische Divisionen waren an diesem Stoß beteiligt.

Am Südteil der Hochfläche behaupteten wir trotz wütendster Angriffe alle Stellungen. An dem Erfolge des gestrigen Schlachttages haben das Krainer Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und das bewährte westgalizische Landsturmregiment Nr. 32 hervorragenden Anteil. Sie wiesen die feindlichen Angriffe stehend ab und behaupteten sich gegen die größte Uebermacht. Auch die Regimenter Nr. 41 und Nr. 11 verdienen alles Lob. Wir haben über 1000 Mann gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

*

Der türkische Bericht.

Türkische Erfolge in Galizien.

WWTB. Konstantinopel, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 1. November:

An keiner Front ein Ereignis von Bedeutung.

An der galizischen Front überschritten unsere Truppen am 30. Oktober in einem heftigen Angriff drei hintereinanderliegende befestigte Verteidigungslinien des Feindes, bemächtigten sich der Höhe 407 nördlich von Molochow sowie weiter östlich der Höhe Copavika.

Im Laufe des Kampfes machten wir 120 Gefangene, darunter 4 Offiziere, erbeuteten 4 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit verstärkten Kräften am 1. November machte, um die genannten Höhen wieder zu gewinnen, blieben gegenüber dem heldenhaften Widerstande unserer Truppen völlig ergebnislos.

Von den Kämpfen zur See.

U. Deutschland in New-London angekommen.

WTB. New-London (Connecticut), 1. Nov. (Nichtamtlich.) **Meldung des Vertreters des WTB. Verspätet eingetroffen. Das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland" ist am Mittwoch früh hier eingetroffen.**

WTB. Amsterdam, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet, die Zollbehörden in New-London berichten, daß sich an Bord der „Deutschland" keine Waffen und Munition befänden. Es wurde der Befehl erteilt, die Deutschland als aHndelsschiff zu behandeln. Die Ladung besteht aus 750 Tonnen Farbstoffen, Arzneien und Chemikalien.

WTB. Berlin, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Wie die „B. Z. am Mittag" hört, ist bis zur Mittagsstunde zwar an hiesiger zuständiger Stelle und bei der deutschen Ozeanreederei in Bremen noch keine direkte Nachricht von der „Deutschland" eingetroffen, doch wird nach der Meldung von den Berichten der amerikanischen Zollbehörden an der Richtigkeit der Nachricht von dem glücklichen Eintreffen hier und in Bremen nicht mehr gezweifelt.

Untersee-Postverkehr Deutschland-Amerika.

WTB. Amsterdam, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Graf Bernstorff hat den Vorschlag unterbreitet, die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch Handelstauchboote befördern zu lassen. Ein Beamter des Postdepartements erklärte, die Postbehörde sei bereit, den Vorschlag anzunehmen, aber ein endgüliger Beschluß sei noch nicht gefaßt.

Balfour über den Vorstoß in den Kanal.

WTB. London, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Balfour sagte im Unterhaus auf eine Anfrage wegen des deutschen Angriffes im Kanal: Die deutsche Meldung, daß keine Zerstörer verloren gingen, ist falsch. Deutsche Zerstörer wurden von unserem Artilleriefeuer getroffen, aber es nicht behauptet worden, daß sie durch Geschützfeuer versenkt seien. Nach Mitteilungen, die bei der Admiralität eingingen, stießen zwei deutsche Zerstörer auf eine Mine in ausgelegten Netzen und flogen in die Luft. Sie sind wahrscheinlich gesunken. Sechs Netzlager sind untergegangen, aber die „Queen" hätte gerettet werden können, wenn der Kapitän sich vor Augen gehalten hätte, daß sich das Schiff noch sechs Stunden über Wasser halten würde. Der Zerstörer „Flirt", der die deutsche Flotte angriff, wurde torpediert und konnte gerettet werden, wenn nicht der Sturm gewesen wäre. Der Zerstörer „Flirt" wurde in der Dunkelheit überrascht und auf kurze Entfernung versenkt. Wenn es das Ziel des Feindes war, den Dienst über den Kanal erheblich zu stören, so gelang dies nicht, obwohl er die Vorteile des Angreifers bezüglich der Wahl der Zeit und des einzuschlagenden Weges auf seiner Seite hatte.

Der deutsche Vorstoß in den Kanal.

Kein deutscher Verlust. — Die Verluste des Feindes.

WTB. Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) Auf eine Anfrage im Unterhause über den **Vorstoß** unserer Torpedobootsflottillen im englischen aKnal in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober erwiderte der englische Marineminister Balfour: Die deutsche Mitteilung, daß kein Zerstörer verloren gegangen sei, sei falsch. Deutsche Zerstörer seien vom englischen Artilleriefeuer getroffen worden; es werde aber nicht behauptet, daß sie durch Geschützfeuer versenkt worden seien. Nach den bei der Admiralität eingegangenen Mitteilungen seien dagegen 2 deutsche Zerstörer auf Minen in den ausgelegten Netzen gestoßen und in die Luft geflogen, wahrscheinlich gesunken.

Es wird hiermit nochmals amtlich festgestellt, daß sämtliche deutsche Torpedoboote, die an der Unternehmung in dem englischen aKnal teilnahmen, zurückgekehrt sind. Es ist keines der Boote, weder durch Artillerietreffer noch durch Minen beschädigt.

Von den durch unsere Torpedoboote versenkten feindlichen Wachtfahrzeugen gab der englische Marineminister, nachdem der englische amtliche Bericht zunächst überhaupt nichts erwähnte, jetzt sechs zu. Die von uns gemeldete Zahl elf ist, wie aus den nochmals eingehend geprüften Meldungen unserer Boote hervorgeht, noch sehr niedrig gegriffen. Von einem Vertreiben unserer Torpedoboote kann keine Rede sein, da überhaupt keine englischen Streitkräfte vorhanden waren, die dies hätten tun können. Die wenigen Zerstörer, die sich zeigten, wurden teilweise so überraschend abgeschossen, daß sie keinen Schuß erwidern konnten. Der Rest rettete sich schleunigst durch die Flucht.

* * *

WTB. Athen, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Reuter. Der Dampfer „Kiklsais" ist gestern von einem U.-Boot an derselben Stelle wie die „Angelki" versenkt worden.

WTB. London, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Der englische Dampfer „Riopirchy" ist versenkt worden.

t **WTB. London, 2. Nov.** (Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der dänische Schoner „Doris" von Thurce mit Grubenhölzern auf der Fahrt von Frederikstad nach Westhartlepool ist bei Saltscear aufgelaufen. Der norwegische Dampfer „Buenos Aires" nach Rotterdam ist in den Downs vor Anker gegangen. Er hat Kesselschaden und kann ohne Hilfe nicht nach Rotterdam gelangen.

„Die unverschämten und vorlauten Peers".

Newyork, 28. Okt. (Funkspruch vom Vertreter des WTB.) Unter der Ueberschrift: „Die unverschämten und vorlauten Peers" schreibt „Newyork World" in einem Leitartikel zu der Debatte, die kürzlich im englischen Oberhaus stattgefunden und sich mit der U.-Bootstätigkeit an der amerikanischen Küste und Amerikas Haltung dazu beschäftigt hat:

Die Vereinigten Staaten sind Richter ihrer eigenen Neutralität und Wächter ihrer eigenen Ehre, besonders aber und an erster Stelle haben sie die Verantwortung für die Haltung ihrer eigenen Kriegsschiffe zu tragen. Die Rettung von Menschenleben ist selbst in Kriegszeiten keine Verletzung der Neutralität, das haben die Engländer selbst vor vielen Jahren bewiesen, als eine ihrer Yachten die Ueberlebenden des Kapers „Alabama" vor Cherbourg rettete. Heute scheint es die Ansicht des erblichen Hauses in Westminster zu sein, daß ein amerikanisches Kriegsschiff, falls es bei der Versenkung der „Lusitania" zugegen gewäsen wäre, die Pflicht gehabt hätte, davon zu fahren. Lord Beresfords Bezugnahme auf die Anwesenheit amerikanischer Zerstörer, die aus einem außergewöhnlichen Grunde zufällig zur Stelle gewesen seien, als „U. 53" Handelsschiffe versenkte, war nichts anderes als eine absichtliche Beleidigung der Flotte der Vereinigten Staaten. Wenn die britische Flotte zufällig etwas häufiger an Ort und Stelle sein könnte, so würde manche Tragödie zur See vermieden werden.

WTB. Köln, 2. Nov. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin unter der Ueberschrift „Die englische Faust an der Kehle der Neutralen": Die Vergewaltigung der neutralen Handelsschiffahrt durch die Engländer nimmt immer groteskere Formen an. Wie der Kapitän eines neutralen Dampfers, der von einem unserer Unterseeboote angehalten und versenkt werden mußte, dem Kommandanten des letzteren Protokoll gab, wurde sein Schiff auf der Reise nach seinem Heimatshafen von den Engländern angehalten und nach Newport geführt. Dort hielt man ihn vier Monate lang fest und verweigerte die Abgabe von Bunkerkohle für die Heimreise. Als